

aber, aus den Wägen, was das Feuer halten kann. Das Schwebewerk wird aufgehängt und Salbe auf Salbe wird den Schwämmen entgegengedrückt. Aber vergeblich, unter Feuer vermag die Seele nicht zurückzubringen, die Schiffe blieben ledig als fünfzig Meter Entfernung und die Surcouffe kamen immer näher. Ein Rauch unterteilt sich natürlich nicht. Wir ließen uns dem Tode ins Auge, ich hatte schon im Geiste Abschied von dieser Welt genommen. Wir schrien noch immer, was wir konnten. Da in der allerhöchsten Gefahr kommt zuerst die Komponente Frank und dann noch andere kommen mit Schreien und zum Hilfe. Ein, geföh aber los! Achtung, Schenckel, jetzt an! Feuer! Leben! Und das sind die Wunden nicht wiederholen, sie ziehen sich zurück, erwidern das Feuer aber noch immer aus 300 Meter Entfernung. Welche Minuten, und wir Seelenden wären nicht mit Sturmes erdrückt worden, wenn nicht Franke uns zu Hilfe gekommen wäre. Um 8 Uhr formt der Befehl, das wir uns still zurückziehen sollen, die Munition für die Geschütze ist ausgenommen, auch haben wir keinen Proviant. Wir haben nicht erwidert, der Feind ist in seiner Stellung verbleiben, muß aber schiere Verluste gehabt haben; wir haben aber auch 10 Tote, darunter 2 Offiziere, viele Verwundete und Vermisste. Wir sind jetzt anderer Meinung über den Feind; einem solchen Feind standhalten, das zeigt nicht von Feigheit, das ist mehr, was ich jetzt beweihe, das wir über noch schiere Seiten zu durchleben haben.

Runde und Schute.

Der Centralrat hat den Ganga Beveins der Ost- und West-Asien in Berlin, das die die 57. und 58. Versammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 20.-22. Sept. in Heidelberg stattfinden wird.

Socials.

In der Sonntagabend-Sitzung der wirte-bergschen Abgeordneten-Kammer gab bei der Beratung über die Ausbreitung der Gewerbe- und Industrie-Verhältnisse eine Erklärung ab, daß für den nächsten Etat die Anstellung eines vierten Gewerbe-Inspektors vorgelesen sei.

Ausland.

Der Krieg in Ostasien.

Offensive Kuropatkin?

Eine Petersburger Depesche der „Daily News“ will wissen, Kuropatkin warte nicht länger den Angriff der japanischen Hauptarmee bei Liaojang ab, sondern ergreife die Offensive. General Kondratowitsch Streitmacht, die über 25,000 Mann stark ist, habe sich bereitwillig zwischen beiden japanischen Armeen eingeklinkt. Da die Vereinigung unzulässig ist, hat der japanische Oberbefehlshaber General Kuroki habe nur General Rennenshichi Sokaten hinter sich und Kondratowitsch Divisionen in seiner Flanke. Ein allgemeiner russischer Vormarsch von Liaojang ist möglich, da Kuropatkin in den letzten zwei Wochen wesentliche Verstärkungen erhalten habe. (Bisher sind allerdings authentische Nachrichten von einem Vormarsch der japanischen Hauptarmee eingetroffen. Web.)

Vor Port Arthur.

Zuletzt, 28. Mai. Admiral Togo hat den Mordatbestand für die ganze Flotte der Planting-Schiffe erklärt. Auf Port Arthur wurde neuerdings von 8 japanischen Schiffen eine Beschießung eröffnet.

Was in Paris eingetroffene Petersburger Meldungen wird durch General Kuropatkin zum Entschluß von Port Arthur eine von dem General Graf Keller, dem ehemaligen Gouverneur

von Fefoternoblow, gestiftete Abstellung entsandt. Keller wurde von Kuropatkin dem Offizierskorps mit schmeichelehaften Worten vorgeführt. Um die Ermutigungen an Soldaten Hebelnoten hochzuheben, legte Kuropatkin, bei Keller der rechte Mann, die Vorteile, die die Japaner durch die Errichtung von Kuropatkin gewonnen haben, werden von Kuropatkin feineswegs unterschätzt. Die Errichtung einer japanischen Militärbahn gegen Port Arthur zum Transport schwerer Geschütze ist im russischen Hauptquartier als bedeutend. Was heißt aber, Schiffe werden diese Bahn und die Transportarbeiten der Japaner wirksam zu führen lassen.

Näheres über die Schlacht bei Kuropatkin.

Londoner Blätter melden folgende Einzelheiten über die Eroberung von Kuropatkin auf der Landenge von Port Arthur: Nach allen Berichten war die Schlacht um den Raichangbiel, der Kuropatkin befehligt, äußerst blutig. Der Hügel war nach allen Regeln der Kunst sehr art befestigt. Den ganzen Tag vom ersten Dämmern an, nachdem das an sich unvollständige Kuropatkin befestigt worden war, raste der Kampf um jenen Hügel. Die Japaner hatten nur sechs Feldartillerie gegen die anziehenden sich in ihren Geschütze der Russen, die in zehn mit Schachbrett und Panzern umgebenen Schanzen aufgestellt waren. Um 3 Uhr nachmittags gingen die Japaner mit aufgeschlossener Reiterei zum Sturm vor. Aber eine Reihe nach der anderen wurde niedergemacht. Immer wieder führten neue Truppen über die Hügel der Gefasenen. Endlich um 7 Uhr abends wurde der Hügel erobert. Die Russen zogen sich bei Einbruch der Nacht auf Rankuantiang zurück, wo sie eine zweite Verteidigungslinie errichtet hatten. Ueber das Schicksal des rechten Hügel der Russen liegen bisher alle Nachrichten. Der Bahnhof von Zafanghien, erste Station südlich von Kuropatkin sowie der Bahnhof von Kuropatkin selbst wurde von den Russen in die Luft gesprengt. Die Russen kämpften mit Todesverachtung und gaben die durch die japanische Überzahl unhaltbar gewordenen Positionen in besserer Ordnung auf.

Nach einer in London eingetroffenen Depesche aus Tokio war die Haltung der japanischen Truppen an allen Gesichtspunkten bewundernswert, namentlich bei den wiederholten Stürmen auf besetzte Höhen, wobei zahllose Hindernisse zu überwinden und ein furchtbarer Kugelhaag abzugeben war.

Zur unredlichen Zeit

Was die amerikanische Regierung in Tokio wie in Petersburg vertraulich ihre guten Dienste zur Friedensvermittlung angeboten. Sie erfuhr natürlich an beiden Stellen eine Ablehnung. Gerade den gegenwärtigen Augenblick auf einer solchen Aktion zu beruhen, stellt dem Geschäftsmann der amerikanischen Diplomatie ein sehr schlechtes Zeugnis aus.

Sonstige Meldungen.

Die Russen haben mit einer stärkeren Truppenmacht Kiuschuan wieder besetzt. Das Pariser Blatt „Europeen“ erzählt aus Londoner Finanzkreisen, daß ein großer Teil der japanischen Anleihe von Franzosen übernommen wurde, ohne daß man in Frankreich auch nur eine Ankündigung veröffentlicht hätte. Die großen Pariser Banken suchen diese Tatsache zu verheimlichen. — „Wörterchen“ wird von hiesigen Geschäftsleuten der französischen Wäber nicht erbaut sein.

Tänzerin.

Die internationale Tuberkulose-Konferenz in Kopenhagen stimmte gestern einer Resolution des Dr. Herson-London ab, in einem Delegierten für jeden Staat zu ernennen, der für elementare hygienischen Unterricht in den Schulen, für ein GYMNASIUM in elementar-Hygiene beim Volksschul-Unterricht sowie für GYMNASIUM in Hygiene bei den Universitäten

Charakter der von dunkel gefärbten Gestalten dieser belebten bretonischen Landschaft stimmen, schwelgt Cotte nicht wieder ordentlich in Farbfreudigkeit auf dem sonnenbeheizten Bilde „Festtag“. Um ein auf dem Rasen ausgebreitetes blendend weißes Laken sitzen bunt gefärbte Bretoninnen, edle Volkstypen, bei schweißigen Schmaue. Weiße Zelte, Wagen, Pferde und Menschengruppen, aus denen die weißen Säulen der Frauen aufsteigen, beleben die sonnige Wiese vor der Kirche im Grünen. Cotte ist berührt worden durch sein großes, ergreifendes Triptychon im Lyceumbau zu Paris, worauf der Maler ohne jede Tendenz und darum um so erschütternder das gleiche Menschenschicksal dargestellt hat, mit dessen Befandlung Heijermans in seinem Drama „Hoffnung auf Segen“ rührende Anklage erhebt. Weniger poetisch als Cotte und energischer als Lucien Simon, der mit seinen „Bretonen in der Wüste“ ein Meisterstück seiner scharfen, ungeschminkten Charakteristik zum Ausdruck hat, hat Paul Besnard in ein „Studium über die Wüste“ ein „Korb mit Rosen“ in zwei Malereien getragen, wo die israelitischen Randcharaktere die Traube vom Bache Göl, von Maurer ein Hochzeitsbild „Die Brotkruste“ im Stile des Velasquez, von E. René Manard ein für sein bezeichnendes Porträt der Frau von E. von Hofmann mit Vorliebe huldigendes Schöpfung freilich nicht charakteristisches Porträt seiner Mutter hervorzuheben. Von Jacques Blanche, der schon bestens bekannt ist durch eine Reihe trefflicher Porträts, wie das des Malers Thaulow und seiner Frau und des Plattatinfilers Jules Chéret, ist das lebendige Gruppenbild der „Familie Langweil“ zu sehen. Ein größeres Interieurbild des Wienerers Karl Moll vom Spohnbund erinnert in der Komposition an Manets Frühstil und zeigt des Künstlers Vorliebe für die Silben- und virtuos gemalten Gläsern Früchte und Blumen leuchten. Aber Welt ist doch weit über Manet fortgeschritten. Die vorläufigste Technik gibt das hübsche Bild des Lichtes, das den wohlgedämmerten Raum durchstrahlt, in seinem ganzen Raumbereich wieder. Der warme Goldton der Welt steht zu dem Violet der Wand, das wieder vermittelt mit der Rote des durch die Fenster hell hereinleuchtenden freien Tageslichtes. Mit älteren Bildern, die den Besuchern der Sessionsausstellung genutzig schon bekannt sind und wie manche andere Katalognummer als Notbehelf erscheinen, ist Fritz v. Hilde vertreten; Siebermann bietet mit seinen „Neitern am Strand“ und „Badenden Knaben“ Wiederholungen mit bekannter Meisterschaft behandelte Luft- und Lichtmotive. Paul Baum, der in der mojaritigen Punkttechnik den Ausdruck für das, was er will, gefunden zu haben scheint, kann die malerischen Qualitäten seiner zarblutigen Landschaften nicht mehr zeigen, und auch für Kurt Herrmann und manden anderen gibt's kein Weiter. Corinths „Grablegung“ ist mir zu kraftvoller brutal. Die Münchener „Scholle“

streteten soll. — An der folgenden Sonntag ist in Tafel nehmen verdächtige Vertreter des Auslands bei der Tuberkulose-Konferenz teil, darunter Winterhildt, Dr. Hildoff und Prof. Dr. Hildoff. Die übrigen deutschen Teilnehmer an der Konferenz sollten einer Einladung des deutschen Gesundheits-Büros.

Auf der internationalen Tuberkulose-Konferenz in Deutschland wurden durch den Winterhildt, Dr. Hildoff, ferner durch die Professoren v. Hildebrandt, Prof. Dr. Hildoff, Prof. Dr. Hildoff und Prof. Dr. Hildoff. Einmütig wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die Aufgabe besteht darin, die Tuberkulose durch die Verbreitung von Bekämpfung derselben. Ferner hat eine Regelung der internationalen Tuberkulose-Konferenz zu erfolgen, deren nächster in Paris im Oktober 1905 stattfinden soll. Auf einen Antrag Hildoff wurde eine Beschlusstimmung über die Statuten beschlossen, wonach die Centraltuberkulose-Gesellschaft der Naturländer sich nach dem Vorbild des Kartells der Akademien zusammenzuschließen sollen. Weiter wurde die Stiftung goldener und anderer höherer Medaillen beschlossen, welche durch die internationalen Tuberkulose-Konferenzen an Persönlichkeiten, die sich um die Bekämpfung der Tuberkulose verdient gemacht haben, verliehen werden soll. Sonntag findet die öffentliche Schlusskammer der Konferenz statt.

Schwiz.

Der Schweizer Bundesrat hat den von einer Schweizer-Kommission durchberaten und ihm vom genehmigten Gesetzentwurf betr. ein einheitliches schweizerisches Zivilgesetzbuch der Bundesversammlung unterbreitet.

Frankreich.

Die verhängnisvolle päpstliche Protestnote sollte zuerst vom Fürsten von Monaco veröffentlicht worden sein, dem wurde zunächst ernstlich unterbreitet. Jetzt berichtet ein Mitglied der Regierung Monacos, daß Monac, der Chef des französischen Geheimdienstes, es gewelen ist, der seinem Freunde Sultan das Schicksal des Sultan übermitteln habe. Das Dokument von dem beabsichtigten Gesetzentwurf des Fürsten von Monaco befindet sich in italienischen Originaltext der Überlieferung worden dem Fürsten unterzogen nach Paris gelangt.

Italien.

König Viktor Emanuel trat Sonnabend vormittag, begleitet vom Ministerpräsidenten Salvo, in Bologna ein und eröffnete die Ausstellung für Kunst und Industrie. Die Bevölkerung begrüßte dem König einen überaus enthusiastischen Empfang. Auch der Erzbischof Kardinal Savaia begab sich in feierlichem Zuge nach dem Kathedrale, um dem König seine Sublimen darzubringen.

Spanien.

Zwei deutsche Offiziere sind am Freitag nachmittag in Madrid eingetroffen, um dem König im Auftrag des deutschen Kaisers Uniform und Abzeichen eines neuen Admiraletts zu überbringen.

Türkei.

Zur Verhaftung des Schwiegerbruders des Sultans, Kemal Pascha, wird im Anschluss an bisherige Mitteilungen aus Konstantinopel gemeldet, daß hinter der Affäre Intriguen gegen die Person Kemals liegen. Der Sultan befindet sich in großer Verlegenheit, was er nun einmal anfangen soll, zumal dieser der Gatte seiner Liebhabstochter ist. Der Pariser türkische Hofmeister Munir Pascha wird in den nächsten Tagen von seiner Mission zum Fürsten Ferdinand zurückzukehren. Wahgebende Kreise halten Munir Pascha für möglich. Fürst Ferdinand kommt nicht nach Konstantinopel, da er seine letzten Annehmungen zu Ende gehen lassen will, er möge auf eine Einladung des Sultans warten. Aus Konstantinopel meldet das „Wiener Corr.-Bor.“: Bei Pitsidjia im Bezirk Rumanova ist eine aus 24 Mann bestehende Bande aufgefunden worden, wobei die Verurteilten auf fünfzig Seite 4 Mann betragen.

malst noch immer plakatarig, in einem Stil, der bei ihr „Jugendstil“ genannt werden darf. Keffisow hat einige nicht gleichwertige Landschaften ausgestellt, Hans Baluschek ein von der Poesie unserer hiesigen Zeit des Verwehrs erfülltes, stimmungsvolles Eisenbahnbild „Der Bahnhof“, der Worswelder Madenken ein auch schon von der Dresdener Ausstellung 1901 her bekanntes, etwas lautes, sozial gezeichnetes Arbeitsbild „Die Scholle“, Martin Brandenburg einen von frippem Märchenzauber phantastisch belebten „Sommertag“, Hans Thoma eine romantische „Träumerei an einem Schwarzwaldsee“, die dem idyllischen Zuge in des Meisters Talent eher liegt als die Göttin „Fortuna“. Wenn Thoma die lächelnde Göttin mit goldenem Kopfe, auf bunter Kugel reitend, hindurchgehen läßt über friedlicher Abendlandschaft, fällt einem eben Gedells unbrünnliches „Obel“ ein, und vor der Kraft dieses Gebildes zerflattert Thomas liebliches Phantom, als ober Phantom führt uns wieder in die unfontrollierbare, aber fernere, faszinierende, nicht nur die Farben, sondern auch die Bedeutung des Bildes, nicht anders zu sein, als die Wirklichkeit und anatomische Ungeheuerkeiten, als möglich gelten dürfen, Ludwig v. Hofmann. Seiner Skizze zu einem Phantombildung wünscht ich, daß sich das Theater bald finden möchte, dessen Bühne diese Farbenharmonie abbilden dürfte.

Wie wir in Hofmann ein dekoratives Talent haben, das nur Betätigung an entsprechenden Aufgaben braucht, um sein Wesen zu leisten, so ist der Schweizer Ferdinand Hodler der monumentale Maler unserer Zeit, dessen ungeschickte Wandgemälde verbeugungsvoll sind für die Zukunft. Hier eröffnen sich erhellende Perspektiven, hier ist Gedwür geboten für ein Fortschreiten unserer Malerei in ihrer edelsten Betätigung als Raumkunst. Manchen mag anfangs Hodlers „Mäuzung von Marignano“ abfallen, man schaue aber einmal auf die große Komposition vom Saale der Porträtköpfe aus zurück, und gleich offenbart dieser kraftvolle Kontrast seine volle Berechtigung. Alles schließt sich zusammen zu einer monumentalen Gesamtwirkung. Hodler ist doch ein ganzer Rehl.

Die Zahl haben sich an der Sessionsausstellung diesmal die Bildnerer beteiligt, dafür aber Klimsch, Max Kruse und der Barier Alex Dppler, der Charakterstudie aus der Normandie geschaffen hat, nur mit guten Werken. Nikolaus Friedrich mit voller Beherrschung des Anatomischen gebildet, Vogenpanner, eine rhytmische bewegte Gestaltung der Ramesstadt, kann als würdiges Seitenstück gelten zu Hubert Neters berühmter amittiger „Diana“.

So räumen es auch aus genannten Gründen gewesen wäre, diesmal von einer Ausstellung überhaupt absehen, doch muß zugegeben werden, daß die Sesssion wieder eine Auswahl guter, wenn auch zum Teil bekannter Kunstwerke zusammengebracht hat, die einen Teil dieser letzten Ausstellung im alten Heim wahrlich lobhen.

Hans Marshall

Amerika.

Die New Yorker Welt arbeitet: Trodem der Präsident der Verleger...

Gerichtsverhandlungen.

Strafhammer zu Halle.

Das Untersuchungsamt vorgeführt wurde der Kaufmann Sch. von hier...

Halle, 28. Mai.

Wegen öffentlicher, durch die Verleumdung Verleumdung wegen anlässlich der Buchdrucker...

Ein am 27. Februar d. J. in Halle in der O. Straß. geborener...

Der längere Zeit verurteilten wir über ein Schmähungsblatt gegen den aus Halle...

Provinzialnachrichten.

• Petersberg, 28. Mai. (Wittweh'sch.) In dem neuen Dorf...

• Kammura, 28. Mai. (Wittweh'sch.) Am 27. Mai extrakt beim Baden...

• Bad Kösen, 27. Mai. (Konflikte.) Man schreibt uns: Der sächsische...

• Merzig, 28. Mai. (Elsbitor) Der jüngere Sohn, der sich auf der Höhe...

In einem Geleitz zu Hienburg hätte gewisser Bestimmung aus...

• Merzdorf, 28. Mai. (Zur Stabilität) Die angelegten Behaltungen...

• Meuselwitz, 28. Mai. (Vom Bild erschlagen.) Bei dem geistlichen...

• W. Ernst, 28. Mai. (Schwere Gewitter.) Aus allen Teilen...

• Müthen, 28. Mai. (Wauersänger.) Einen guten Griff machte...

• Magdeburg, 28. Mai. (Amst. Notierungen.) Die Notierungen...

• Getreide. Die Notierungen...

• Oelsaaten. Oels. Festwaren. Leipzig, 28. Mai. Kaps...

• Eisenfrachten. Leipzig, 28. Mai. Mas. per 100 kg netto...

• Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null! Saale...

Table with 4 columns: Ort, Mai, Fall, Woch. Lists water levels for various locations.

• Handel, Gewerbe und Verkehr. Die Gothaer Lebensversicherungsbank...

Advertisement for H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S., featuring 'Anzüge', 'Mäntel', 'Mützen', 'Handtücher', 'Laken', 'Rosen', 'Pantoffeln', 'Steppdecken', 'Schlafdecken'.

Advertisement for '3% Provision' and 'Hygienische' products.

Advertisement for 'Engl. Drehrollen' and 'Bei Bedarf'.

Advertisement for 'AMBROSA BROD' cakes.

Advertisement for 'Gute Pension' and 'Hilfe'.

Advertisement for 'Cosmos Seife' and 'Jugendfrische'.

